



Abend-

Zeitung.

287.

Sonnabend, am 30. November 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. E. Winkler (Eb. Hell).

Der Negat.

(Fortsetzung.)

Zephyrine ertrug im tröstlichen Gefühle ihrer innigen Verhältnisse zu dem Donnergotte die Nachwehen der mißlungenen Bergreise, des Arztes Straßpredigt und das Loben der ergrimmten Revisse mit stolzem Gleichmuth. Sie vermiste am Morgen, von dieser in den Grasgarten begleitet, die zärtlichen Söhne, sie fand statt der gefeierten Kuh eine melke Eselin vor, die der Heilkünstler zum Besten einiger Brustkranken angeschafft hatte, sie sah in dieser scheinbaren Verwandlung eine Heimtücke der mißgünstigen Juno und tröstete sich mit dem Grosherrn des Olymps, dem oft noch Schlimmeres von seiner Haustyrannin widerfuhr. Auf ihre Nichte aber wirkten die erlittenen Aengste, Reinhard's überraschendes Erscheinen, sein Argwohn und die Gewalt, welche sich die Tiefempfindende ihm gegenüber angethan, verderblich ein. Gewonnen von der wohlthuenden Anhänglichkeit, die den Verdienstlichen über Land und Meer herführte, hätte sie ihn gern, der frommen Regung folgend, an das dankbare, in Freude und Leid zerrinnende Herz gepreßt, das aber sein verletzendes Benehmen plötzlich erkältete und ihr die widrige, verschmähende Laune aufdrang, in deren Mißgeföhle sie das heilige Band zerriß.

Omar stand jetzt mit seiner Gemma an Amina's Divan, deren Zimmer Selene bewohnte; der Puls,

die Augen wie das Aussehen der Klagen den bezeichnen die Gährung eines bedeutenden Uebels. Er tröstete, sie aber sagte, hastig ringsum schauend: Mein Selbstgeföhle widerspricht dieser Täuschung und ich bin hier länger nicht am rechten Plage. Hier ist es unheimlich; die Todte heißt mich gehen, sie rauschte um Mitternacht an mir vorüber; auch darf kein Mann, kein Arzt die Schwelle des heiligen Ortes betreten und das schlimme Fieber könnte überdies Ihrer Gemma Gefahr bringen. Mein Kämmerchen aber in dem Gartenhause ist friedlich, hell, umgrünt; Reinhard findet sammt dem Freunde wohl ein anderes Unterkommen und Heiberoullah wird mich pflegen.

Gemma widerstand mit Eifer, sie wollte die Geliebte nicht lassen, sie in das eigene Revier gebettet wissen, ihre treue sichere Wärterin bleiben; der Gatte würdigte jedoch das Driftige jener Gründe, fand es zweckmäßig, dem Verlangen zu entsprechen, versetzte die Gäste in seinen reizenden, unsern des Gartenhauses gelegenen Kiosk, Selenen in jenes und gesellte ihr Heiberoullah und Zenobien bei. — Als nun ein bössartiges Nervenfieber die Leidende ergriff und ihren Zustand täglich bedenklicher machte, ward Reinhard's Groll und Zweifel schnell zu Wehmuth und inniger Theilnahme; er nahte sich dem Bette der Verstörten, deren Augen ihn in lichten Augenblicken geistlos und umdüstert, wie aus dem Grabe herauf anstarrten und bedrängte den Arzt mit Fragen, deren Antworten immer bekümmender ausfielen. Am neun-

ten Tage erlosch das letzte Licht der Hoffnung, der fromme und getreue Freund kniete betend zu den Häupten der Stillen und Omar schlich, der Todesnachricht gewärtig, innig bewegt durch den Garten, als Soref vor ihn trat, welchen er bekanntlich während dem Aufenthalte in der Hauptstadt der Insel versandt hatte und den die Vollziehung der empfangenen Aufträge bis jetzt entfernt hielt. Er stattete nun getreuen Bericht ab und sagte schließlich: Die Geschäfte führten mich nach Kandia zurück — ein guter Geist vielmehr — ob ich gleich daselbst nur Widriges vernahm und daher auf Windeflügeln herbeieilte.

Omar glaubte, daß er dort zufällig die Ankunft seines Mitbewerbers erfahren habe; er entgegnete, ihm seufzend die Hand bietend:

Das Betrübendste aber findest Du hier! Du findest Selenens Freund, der ihre Spur verfolgte, der sie aussuchte, in Kandia an's Land stieg und eben bei mir eintrat, als Du an jenem Morgen abrittest; der jedoch, wie er kam — traurig und allein — zurückkehren wird, da ihn wie Dich das Schicksal zu verdrängen scheint.

Soref lächelte erlassend und Omar theilte ihm nun des Mädchens hoffnungslosen Zustand mit.

Der Rathschluß Gottes! sagte jener, blickte himmelwärts und trocknete mit verwandter Hand die Augen: Was Allah will, geschieht im Himmel wie auf Erden. Sieh, Herr! ich bin gefaßt und das Beispiel Deines Getreuen möge Dich stärken. Mein Herz ist voll wie an dem Tage, als der Fehlschuß jenes Meuchelmörders es vor Dir aufthat, und zu meinem Schmerze berufen, das Deinige durch böse Votschaft zu betrüben, muß ich Dir abermals eine solche verkünden. Unser Armenier ist eben auch in Kandia, um dem dortigen reichen und prunkliebenden Pascha jene Juwelen anzubieten, die Du ihm zum Verkaufe übergabst. Er wendete sich deshalb an seinen Dragoman, mit welchem er früher in Stambul durch Handel, Wandel und gegenseitige Dienste verknüpft war und dieser Grieche will Dir, beiläufig gesagt, so herzlich wohl, als er den bösen, gewaltsamen Mahmud haßt. Zufällig begegnet mir Costan, welcher eben das Geschäft vollzogen hatte und von jenem zurückkam. Dich führt ein Engel her, sagte der Walfere: vernimm mein Wort! Als unser Herr und Gönner neulich hier zusprach, fragten zwei eben gelandete Franken sehr angelegentlich nach ihm. Mahmud, sein geheimer Feind, hört von der eifrigen Erkundigung der Fremdlinge, läßt sie aussuchen, sie Je-

nem vorstellen und belauscht mit einigen Vertrauten das Gespräch. Unser argloser Omar hat nun die beiden Christen wie ein brüderlicher Freund empfangen, hat während dem Laufe der traulichen Mittheilung betheuert, daß er zwar vom rothen Meere bis zum schwarzen für einen Muselman gelte, doch zu Folge der Nachsicht des mächtigen Abdallah, der fortwährenden Kriegzüge und des früheren rastlosen Wechsels seines Aufenthaltes den wirklichen förmlichen Uebertritt glücklich und unentdeckt vermieden habe.

Die fanatischen Horcher beschworen nun den Pascha um die Erlaubniß, diesen heuchlerischen Glaubensschänder auf der Stelle vertilgen zu dürfen und sein Stallmeister, ein deutscher Renegat, der wohl auch treulos dolmetschte, zog bereits den Dolch, um als solcher seinen Eifer zu bewähren; doch Mahmud fand es gerathener, Dich auf dem Wege Rechtsens zu entlarven und zu vernichten. Die Anklage ist bereits, von sämtlichen Ohrenzeugen bekräftigt, an den Bessir abgegangen und begünstigen Wind und Wellen seinen Eilboten, so kehrt er nach dem Verlaufe weniger Wochen mit dem Vollstrecker des unabwendbaren Todesurtheils zurück. Uebrigens behaupten Mahmud's Umgebung und Gefolge: Du habest die Quelle Deines Glücks, Abdallah's Tochter, durch Wehthaten aller Art zur Verzweiflung gebracht und eine junge Ungläubige, von Dir begünstigt und in dem Harem aufgenommen, sie vergiftet. — Dieß alles, setzte Costan hinzu: vertraute mir mein Freund der Dragoman, welchen ich immerdar als einen wackern, wahrhaften Mann erfunden habe.

Soref trat jetzt Odem schöpfend zurück und Omar wendete sich, keines Wortes mächtig, ab; er schritt dem Gartenhause zu, um seinem Freunde den Eindruck der schrecklichen Votschaft zu verbergen und Fassung zu gewinnen, da er sich, von diesem Wetterstrahle erschüttert, wie Simson nach dem Verluste der Haare gemahnte. — Noch lauschte Reinhard dort am Bette der Geliebten, deren Psyche plötzlich aus der Lethe auftauchte. Selene erhob das bebende Haupt, die Augen öffneten sich, sie hasteten auf den Augen ihres Freundes, aus denen sie der Geist des schmerzreichen Lebens wehmuthvoll anblickte.

Ich sterbe! sagte sie, mühselig athmend: doch unverdorben — unentweicht — Ihrer werth!

Die leisen Worte durchdrangen sein Innerstes. Er faßte ihre Hand, er bedeckte sie mit Zähnen und Küßen und hinter ihm ward eine zweite Engelsstimme laut.

Sie sterben nicht! versicherte der Arzt: die Krisis ist vorüber und das Leben hat den Tod überwunden.

Sorel war indes dem Freunde bis an die Thür des Gartenhauses nachgefolgt, hoffend, daß derselbe, des Trostes und der Mittheilung bedürftig, ihn vermissen, seiner begehren werde; doch Omar verlor sich in dem Krankenzimmer, an dessen Fenster nun der Araber verstört vorüberschlich. Seine Blicke fielen hindurch — er sah den Franken an der heiligen Stätte, sah die Hand der Gefeierten an Reinhard's Munde, vernahm die freudig betonte Wahrsagung des Arztes, griff nach dem Herzen, das ein Dolch zu durchbohren schien und eilte fort.

(Die Fortsetzung folgt.)

Fructus belli.

Die heldenkühne Vertheidigung der spanischen, von den Franzosen unter dem Marschall Lannes (1809) belagerten Festung Saragossa gehört bekanntlich zu den beispiellosen Ereignissen jener schrecklichen Feldzüge. Schon waren die Wälle gefallen, als noch jedes wehrhafte Kloster und Gebäude von dem Reste der Besatzung, von Bürgern, Mönchen und Frauen behauptet, nach manchem abgeschlagenen Sturme den langwierigen Minenkrieg verarlastete. Endlich sah sich Lannes am Ziele, sich im Besitze eines riesigen, Pestdämpfe verbreitenden Schutthaufens, der funfzigtausend faulende Leichname bedeckte und der Grimm des Siegers wählte nun, um die heroische Klerisei der Spanier einzuschrecken, die übriggebliebenen Geistlichen und Mönche zum Opfer aus. Sie wurden verhört, erdrosselt, gesäckt und in den Ebro geworfen — ein Beginnen, das die geängsteten Domherren der Kathedrale vermochte, zu Rettung des Daseyns und der bedrohten Amtsbrüder dem Marschall die Schätze ihrer Kirche anzubieten. Diese bestanden in prächtigen, der heiligen Jungfrau von hohen Häuptern und reichen Andächtigen verehrten Denkzeichen und Geschenken, z. B. in einem herzförmigen Geschmeide, das dreizehnhundert Diamanten enthielt, dem Vermächtnisse der Königin Barbara von Spanien, zweihundert und funfzigtausend Franken an Werth. In mehreren mit Edelsteinen bedeckten Kronen, zwei jewelreichten Bildern der Kaiserin Marie Theresie und ihres Gemahles, sammt vielen Köstlichkeiten, deren

Gehalt, laut der Schätzung, eine Million Thaler überstieg.

Der Marschall Lannes verwies diese Beauftragten, scheinbar beleidigt, an die beiden unter ihm dienenden Generale Mortier und Junot, welche das Opfer jedoch, zur herzinnigen Freude der Darbringer, gleich Jenem ablehnten. Aber noch am Abende dieses Tages forderte ein Offizier des Oberfeldherrn den gesammten Schatz, und Junot, welchen ein solches Verfahren empörte, erhielt auf Begehren von dem ersten Kapellan, als dem Hüter desselben, die schriftliche Versicherung, daß sich der Marschall die gedachten Kleinodien zugeeignet habe. Lannes nahm sie mit sich nach Paris und sagte, sich dem Kaiser vorstellend:

Ich habe von dort einige bunte werthlose Steine mitgebracht; Ew. Majestät mögen befehlen, wem ich sie aushändigen soll. Junot und Mortier stellten sich spröde, was ich ihnen verdacht habe, da ich sie gern und unbedenklich annehmen würde.

Napoleon sprach ihm, als dem Vertilger Saragossa's, die Beute unbesehen zu.

(Aus den Memoires de la Duch. d'Abrantes, T. XII.) G. C.

Aphorismen, von Carlo Montano.

Angst kann nur in kleinen, Furcht und Schrecken auch in großen Herzen wohnen.

Liebeszwiste gleichen den Wolken, die über die Sonne ziehen. Sind sie vorüber, so scheint uns die Sonne viel heller. — Freundschaft zwiste dem Grau der Dämmerung, das den Tag verbirgt. Höchstens scheint der Mond darnach.

Liebe kann alle ihre Thaten unter einem Hütendache verrichten; Freundschaft braucht einen Welttheil.

Der Seufzer ist das weinende Kind der Sehnsucht.

Wenn ein Ehrgeiziger nicht mehr reizbar ist, so kann man überzeugt seyn, daß er nahe daran ist, aus eingebildetem Werthe ein Narr zu werden.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz, Nachrichten.

Aus St. Petersburg.

(Beschluß).

Das am 9. Januar d. J. allerhöchst bestätigte Reglement für die in Rußland bestehende evangelisch-lutherische Kirche, größtentheils, soviel es Localmodifikationen gestattet, der jüngst erirrten preussischen Agende nachgebildet, ist in diesem Juli gedruckt erschienen und faßt in deutscher Sprache gegen sechzig Druckbogen. Auf zuvor erfolgte Anordnung des Generaldirectoriums des Cultus der fremden in Rußland tolerirten Confessionen, trat dasselbe am 29. September für alle lutherischen Gemeinden im ganzen russischen Reiche zuerst in ausübende Kraft und zu dem Ende fand in allen lutherischen Kirchen dieser Residenz wie in den Ostseeprovinzen in Verbindung mit dem gewöhnlichen Gottesdienste ein besonderer feierlicher Act statt. Zu den durch dieses Reglement angeordneten Kirchengesetzen von allgemeiner Gültigkeit, die, wenn sie auch in früherer Zeit ausgeübt wurden, in unserer neuern Zeit dennoch fast ganz außer Gebrauch gekommen waren, verdienen hier einer Erwähnung die über Trauungen und Taufen in ihm enthaltenen Vorschriften, kraft welcher diese Handlungen künftig vorzugsweise ohne Berücksichtigung der Jahreszeit in den Kirchen selbst zu vollziehen sind; nur außerordentliche Hindernisse berechtigen die dabei betheiligten Individuen zu einer Ausnahme.

Das an die Stelle des zu Anfange dieses Jahres aufgehobenen Reichs-Justizcollegiums neu creirte protestantische General-Reichsconsistorium, das zweimal im Jahre für die ihm obliegenden Angelegenheiten sich hier zu versammeln hat, wozu alle drei Ostseeprovinzen ihre Delegirten entsenden müssen, hielt seine erste solenne Sitzung hier selbst am 2. September.

Zu Anfange des gegenwärtigen Berichtes sprach ich über die höchst nachtheilige Witterung, welche während dieses abgewichenen Sommers in den südlichen und südöstlichen Gouvernements des russischen Reichs stattgefunden hat; ich erwähnte dabei der fast ganz mißgerathenen Aernte in diesen Gegenden und des drückendsten Getreidemangels, der sich bereits schon jetzt in ihnen zu zeigen beginnt. Die fürsorgende Huld des Kaisers bietet alle seiner Macht zu Gebote stehenden Mittel auf, das Elend der dortigen Bewohner zu mildern. Durch einen aus Münchengrätz am 18. September erlassenen Ukas verhängen Se. Majestät für sie mehre Gnadenbezeugungen, welche von der ausgedehntesten Munificenz des Monarchen sprechen: Der Reichsschatz wird zur Ausweisung ansehnlicher Geldsummen authorisirt, um sie unter die hilfbedürftigsten Grundbesitzer jener Gouvernements auszutheilen; bis zum 1. Januar 1835 ist die zollfreie Getreideeinfuhr aus dem Auslande durch alle russischen Seehäfen der europäischen Gränzlinie gestattet worden; in den vom Mißwachs am meisten heimgesuchten Gouvernements ist befohlen, die Kronsteuern nicht mit der sonst üblichen gesetzlichen Strenge beizutreiben; die Recrutenstellung ist bis auf einen günstigeren Zeitpunkt verlegt; die Zurückzahlung von Darlehen aus den Regierungsbanken ist den Privaten auf drei Jahre erlassen; für die Subsistenz der Bewohner in den südöstlichen Provinzen sind neue Erwerbsmittel der Industrie eröffnet und zu dem Ende besondere Geldsummen bestimmt worden; Landleute

aus den entfernten Gouvernements, die ihrem Gewerbe in beiden Hauptstädten des Reichs nachzugehen wünschen, sollen von den dazu competenten Behörden unentgeltliche Urlaubpässe erhalten; mehre Armeecorps sind aus ihren derzeitigen Cantonnements verlegt worden, um den am meisten nothleidenden Gegenden durch ihre Anwesenheit nicht zu sehr zur Last zu fallen; die durch ein höchstes Manifest vom 28. Juni dieses Jahres für das ganze Reich angeordnete Volksschätzung soll für die durch die Mißharnte bedrängten Provinzen bis zum 1. September 1834 verlegt seyn; die in Gemäßheit dieser neuen Volksschätzung zu erhebenden Kronabgaben sollen in denselben erst mit dem 1. Januar 1836 beginnen.

Fräulein v. Hagn vom Berliner Theater weilt jetzt in unserer Mitte und hat bereits in unserm neuen Alexandrathheater in mehren Gastrollen mit dem einmüthigsten Beifalle des Publikums gespielt. Auch war sie schon einige Male der schmeichelhaften Auszeichnung gewürdigt, vor Ihren Kaiserlichen Majestäten in Jaroskoje-Selo und Garschina, wo Höchstdieselben den Herbst zu verbringen geruben, aufzutreten. Man bewundert hier eben so sehr die Kunsthöhe ihres dramatischen Talentes, wie die treffliche Diction und tiefstudirte Mimik, welche vereint ihr Spiel zum auszeichneten machen und hier allgemein den Wunsch rege erhalten, sie bleibend für unsere deutsche Bühne gewinnen zu können. — Auch unserer Oper ist seit einigen Tagen ein ehrenvoller Zuspruch durch das Auftreten der Dem. Karl geworden, welche am 8. October den Cyclus ihrer hiesigen Gastrollen mit der Desdemona im Othello begann und diese Rolle mit einem wiederholt stürmischen Applaus des gedrängt vollen Hauses darstellte. — Dem. Karoline Bauer, von der Direction beurlaubt, wird noch in diesem Monate eine halbjährige Kunstreise durch mehre Hauptstädte Europas antreten. B***g.

Aus Frankfurt a. M.

Im November 1833.

Georg Döring, dessen Unwohlseyn ich in meiner August-Correspondenz erwähnte, ist bereits seit mehren Wochen von binnen geschieden. Die deutsche Roman-Lesewelt verliert in ihm einen der vorzüglichsten Novellisten, der es sich vorzugsweise angelegen seyn ließ, der Volkspfeife des Lesepublikums einen edlern Inhalt und poetische Würze zu verleihen. Wir haben uns schon früher über den belletristischen Werth seiner Erzeugnisse ausgesprochen. Möchten sie zum Besten der hinterlassenen Witwe und des einzigen Sohnes recht viele Auflagen erleben. — Außer dem Drama „Cervantes“ und seinen „Tagen aus Frankfurts Vorzeit“ (die indeß nur locales Interesse haben und denen man die Schnellfeder ansieht — sie wurden auf Aufforderung der hiesigen Theater-Intendant in sechs Wochen geschrieben —) besitzen wir von Döring noch einige kleine dramatische Piecen, unter denen das Lustspiel in Alexandrinern „Gellert“ Erwähnung verdient. Es führt uns den frommen einfachen Dichter vor, wie er beim Zusammentreffen mit Friedrich dem Großen die Vorzüge der deutschen Sprache aus einander setzt, und ist voll Humor und Poesie.

(Die Fortsetzung folgt.)